

Interaktionen zwischen den Akteuren einer universitären Gemeinschaft

Regina Kasakowskij Kevin Jasberg

Informationswissenschaft und Sprachtechnologie im Diskurs
Wintersemester 16/17

Institut für Sprache und Information
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

01. Februar 2017

Ihr hattet Euch für das Thema selbst entschieden!



Blitzlichtrunde: Warum ist das Zwischenmenschliche an einer Universität wichtig und darf nicht vernachlässigt werden?

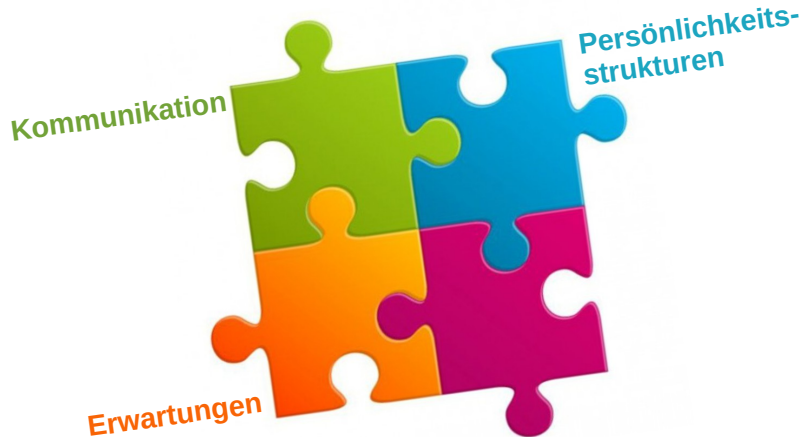
Inhalte der heutigen Sitzung



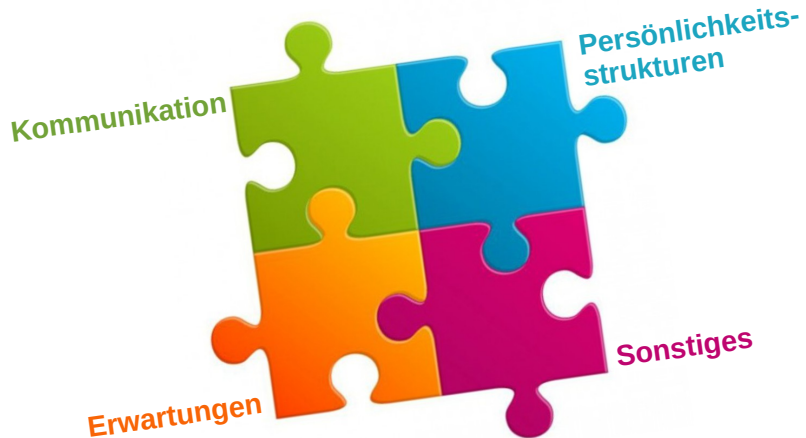




Inhalte der heutigen Sitzung



Inhalte der heutigen Sitzung



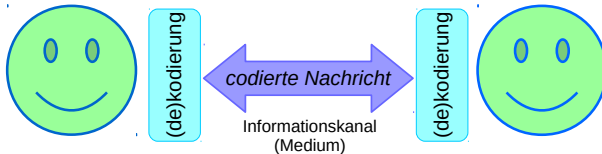
Kommunikation

Definition

- Kommunikation ist der Austausch bzw. die Übertragung von Informationen
 - Information: Wissen, Erkenntnis, Erfahrung, etc.
 - Übertragung: von Individuum A nach Individuum B

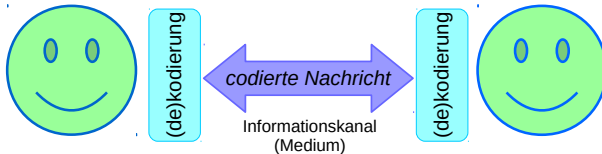
Definition

- Kommunikation ist der Austausch bzw. die Übertragung von Informationen
 - Information: Wissen, Erkenntnis, Erfahrung, etc.
 - Übertragung: von Individuum A nach Individuum B



Definition

- Kommunikation ist der Austausch bzw. die Übertragung von Informationen
 - Information: Wissen, Erkenntnis, Erfahrung, etc.
 - Übertragung: von Individuum A nach Individuum B



lat. Communicare:

mitteilen, teilnehmen lassen, gemeinsam machen, vereinigen

Sozialhandlung mehrerer Lebewesen, in der etwas
Gemeinsames entsteht (lat communitio: Gemeinschaft)

Das Ziel von Kommunikation ist Verständigung
Gemeinsame Codierung (z.B. Fachtermini)

Das Ziel von Kommunikation ist Verständigung
Gemeinsame Codierung (z.B. Fachtermini)

Der Zweck von Kommunikation

- gemeinsames Verrichten von Arbeit
- Organisation einer Veranstaltung
- Verändern von Überzeugungen

Das Ziel von Kommunikation ist Verständigung
Gemeinsame Codierung (z.B. Fachtermini)

Der Zweck von Kommunikation

- gemeinsames Verrichten von Arbeit
- Organisation einer Veranstaltung
- Verändern von Überzeugungen

Beispiel: Schulen, Universitäten, Seminare

*Verständigung über ein komplexes Thema funktioniert zu Beginn nicht,
weil beispielsweise die gemeinsame Begriffsklärung fehlt*

Das Ziel von Kommunikation ist Verständigung
Gemeinsame Codierung (z.B. Fachtermini)

Der Zweck von Kommunikation

- gemeinsames Verrichten von Arbeit
- Organisation einer Veranstaltung
- Verändern von Überzeugungen

Beispiel: Schulen, Universitäten, Seminare

*Verständigung über ein komplexes Thema funktioniert zu Beginn nicht,
weil beispielsweise die gemeinsame Begriffsklärung fehlt*



клубника



fresa

Das Ziel von Kommunikation ist Verständigung
Gemeinsame Codierung (z.B. Fachtermini)

Der Zweck von Kommunikation

- gemeinsames Verrichten von Arbeit
- Organisation einer Veranstaltung
- Verändern von Überzeugungen

Beispiel: Schulen, Universitäten, Seminare

*Verständigung über ein komplexes Thema funktioniert zu Beginn nicht,
weil beispielsweise die gemeinsame Begriffsklärung fehlt*



Friedemann Schulz von Thun

Kodierung und Dekodierung:

- reden mit vier Schnäbeln
- hören mit vier Ohren



Friedemann Schulz von Thun

Kodierung und Dekodierung:

- reden mit vier Schnäbeln
- hören mit vier Ohren



1 **Selbstaussage**

oft nur teilweise bewusste/beabsichtigte Selbstdarstellung

2 **Sachaspekt**

Daten, Fakten und Sachverhalte

Friedemann Schulz von Thun

Kodierung und Dekodierung:

- reden mit vier Schnäbeln
- hören mit vier Ohren



1 **Selbstaussage**

oft nur teilweise bewusste/beabsichtigte Selbstdarstellung

2 **Sachaspekt**

Daten, Fakten und Sachverhalte

3 **Beziehungsaspekt**

Verhalten zueinander und gegenseitige Einschätzung

4 **Appell**

Aufforderung (offen) / Manipulation (versteckt)

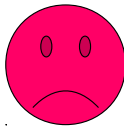
Kommunikation

Modell: Das Kommunikationsquadrat – Beispiel



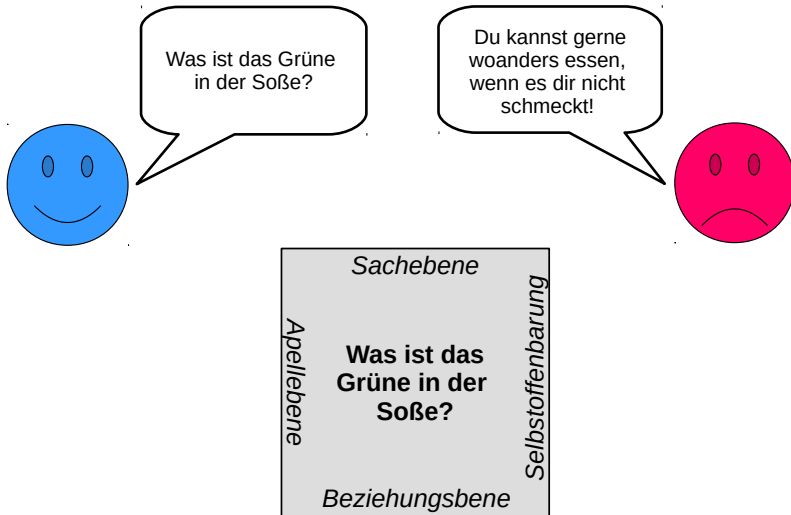
Was ist das Grüne
in der Soße?

Du kannst gerne
woanders essen,
wenn es dir nicht
schmeckt!



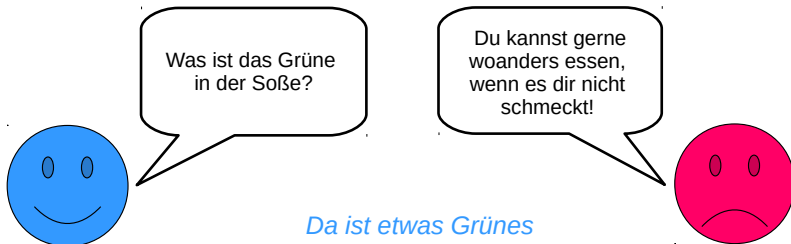
Kommunikation

Modell: Das Kommunikationsquadrat – Beispiel



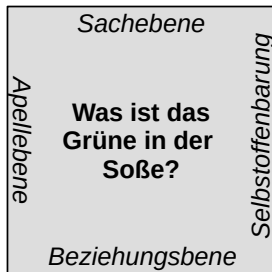
Kommunikation

Modell: Das Kommunikationsquadrat – Beispiel



Da ist etwas Grünes

Sag mir was das ist!

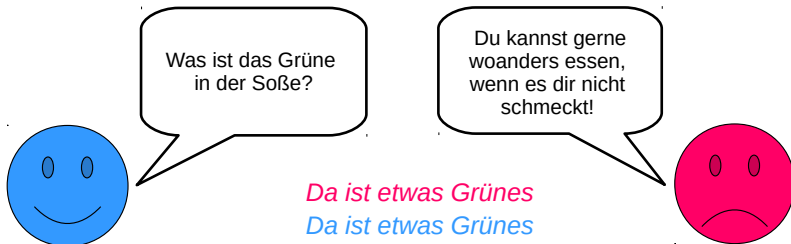


Ich weiß nicht was es ist

Du weißt was es ist

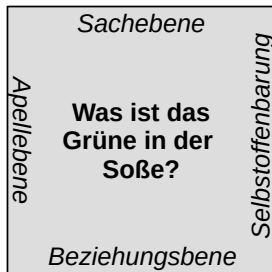
Kommunikation

Modell: Das Kommunikationsquadrat – Beispiel



Sag mir was das ist!

Lass nächste Mal das Grüne weg!



Ich weiß nicht was es ist

Mir schmeckt das nicht

Du weißt was es ist

Du bist eine miese Köchin

Aufgaben:

Aufgabe 1: erinnert Euch an eine problematische Situation aus der Universität (Kommunikationsprobleme).

Schildert die Situation auf dem Arbeitsblatt und analysiert die zentrale Botschaft mit dem Vier-Ohren-Modell!

Aufgabe 2: Welche Probleme können bei der Kommunikation auftreten?

Welche Faktoren werden von dem Modell nicht berücksichtigt?

Sozialform: Partnerarbeit

Zeit: 10 - 15 Minuten



- 1 Wie sollten wir generell miteinander kommunizieren?
- 2 Wie sollten wir an der Uni miteinander kommunizieren?
(Gibt es einen Unterschied zur allgemeinen Kommunikation?)
- 3 Kommunikationstraining als Pflicht für Dozenten und Mitarbeiter?

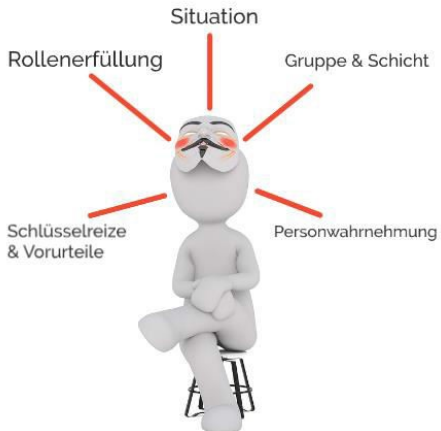
Persönlichkeitsstrukturen

Definition

Als **Persönlichkeit** werden nach der allgemein verbindlichen Definition alle prägenden Eigenschaften eines Menschen bezeichnet.

Bei der konkreten Definition der Persönlichkeit in der Psychologie sind sich die Experten nicht ganz einig, was allein schon die Tatsache beweist, dass Gordon Allport mehr als vier Dutzend verschiedene Beschreibungen der Persönlichkeit eines Menschen veröffentlicht hat

Dabei haben verschiedene Persönlichkeitseigenschaften
Einfluss auf die Kommunikation



4 Grundausrichtungen:

Nähe

Nähe zu anderen Menschen,
Bindung, Zuneigung,
Vertrauen, Sympathie,
Mitmenschlichkeit

Dauer

Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit,
Sparsamkeit, Wille,
Verantwortung, Planung,
Vorsicht, Kontrolle, Ziele,
Kontinuität, etc.

Distanz

brauchen genau das Gegenteil von dem, w
Nähemenschen brauchen: Abgrenzung,
Unverwechselbarkeit, Freiheit, Individualität
Eigenständigkeit, etc.

Wechsel

Sie sind das Gegenteil der so genannten
Dauermenschen. Alles, was mit
Leidenschaften, Reizen, Rausch und
Phantasie zu tun hat



Charakter / Typ:



- Melancholiker (neigt zu Traurigkeit)
- Choleriker (jähzornig und unausgeglichen aber auch sehr willensstark)
- Sanguiniker (ist von heiterem Gemüt)
- Phlegmatiker (ruhig bis schwerfällig und tut alles mit Bedacht)

Emotionen:



Freude



Stolz



Angst

Ekel



Scham



Neugierde



Vertrauen

Neid



Traurigkeit



Überraschung



Wut

Heinrich Heine

HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

Nonverbale Ausdrucksformen:

dynamische Form:

Gestik

Mimik

Körperbewegung

-haltung

-orientierung

-entfernung

Blickkontakt

statische Form:

Körperbau

Gesichtsform

Hautfarbe

Schlüsselreize & Vorurteile :

| | | |
|----------------|---|------------------------|
| Brille | - | Intelligenz |
| Kleidung | - | sozialer Status |
| Sommersprossen | - | Freundlich, Humor |
| Haarlänge | - | politische Einstellung |

Hier runter fällt auch die
Personenwahrnehmung sowie
Gruppen und Schichten

Sprachgebrauch und Kultur :

Sprache stärkt zum einen den Zusammenhalt jener, die diese sprechen und zum anderen schließt sie diejenigen aus, die die Sprache der Gruppe nicht beherrschen. Sprache ist somit der Zugang zur Integration in einer Gruppe

Der Mensch wird hineingeboren in eine Kultur und somit in ein bereits bestehendes komplexes System mit bestimmten Werten. Jeder Mensch entwickelt dementsprechend Muster des Denkens, Fühlens, Handelns, die von Geburt an erlernt werden

Besonderer Rolle Universität:

-kultureller Ballungsraum



Rollen :

Jeder Mensch übernimmt im Laufe seines Lebens zahlreiche Rollen. Viele werden ihm von der Gesellschaft zwangsläufig zugewiesen, manche übernimmt er freiwillig.

Beispiele:

Altersrollen: Kind, Jugendlicher, Heranwachsender...

Rollen in der Ausbildung: Grundschüler, Realschüler, Auszubildender, Student...

Berufsrollen: Krankenschwester, Arzt, Professor, Maurer...

Rangrollen: Assistenzarzt, Oberarzt, Chefarzt...

Rollen im Privatleben: Vater, Mutter, Freund, Vereinsmitglied, Ehepartner...



- 1 Was gehört zu der idealen Persönlichkeit eines Dozierenden?
- 2 Was gehört zu der idealen Persönlichkeit eines Studierenden?

Erwartungshaltungen

Aufgaben:

Aufgabe an die Studierenden:

Erstellt in Gruppenarbeit eine Liste mit Erwartungen, die Ihr an Dozenten und Professoren habt (z.B. sich ausreichend Zeit für mich nehmen)!

Aufgabe an die Dozenten:

Erstellen Sie in Partnerarbeit eine Liste mit Erwartungen, die Sie an die Studierenden stellt (z.B. vorbereitet zu einem Gespräch erscheinen)!

anschließender Vergleich:

Können Studierende/Dozierende diese Erwartungen erfüllen?

Zeit: 10 Minuten

Sonstiges



- 1 Was gehört ebenfalls zum Zwischenmenschlichen, wurde hier aber nicht besprochen?
- 2 Welche Lehren ziehen wir aus der heutigen Sitzung; was nehmt ihr mit nach Hause?

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit

bis nächste Woche!